

# Ein Ort, an dem die Seele froh ist

**Amtseinführung:** Die neue Schulpfarrerin des Johannes-Falk-Hauses ist Theologin und Psychologin. Astrid Gießelmann schätzt die Offenheit der Kinder und Jugendlichen

VON FRANK-MICHAEL  
KIEL-STEINKAMP

■ **Lippinghausen** (fm). Astrid Gießelmann wurde gestern in einer Andacht der Schulgemeinde von Superintendenten Michael Krause in ihr Amt als neue Schulpfarrerin des Johannes-Falk-Hauses eingeführt. Angetreten hat sie die halbe Stelle an der Förderschule des evangelischen Kirchenkreises Herford schon vor einigen Monaten. Sie folgte auf Kerstin Montanus, die bis zum vergangenen Frühjahr hier tätig war.

Die 45-jährige Pfarrerin lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Herford. Holger Gießelmann ist Schulpfarrer am August-Griese-Berufskolleg in Löhne.

Astrid Gießelmann stammt aus Halle. Sie hat in Kiel Theologie und Psychologie studiert. Mit dieser Qualifikation wurde sie Dozentin am Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Evangelischen Kirche Westfalens in Schwerte. Sie war lange in der kirchlichen Personalberatung und ist noch als Supervisorin für die Landeskirche tätig. Neben ihrer halben Stelle als Schul-



**Unter dem Kreuz:** Der Kirchlergerner Bürgermeister Rüdiger Meier (Beirat) (v. l.), Superintendent Michael Krause, Schulpfarrerin Astrid Gießelmann, Michael Westerholt vom Landeskirchenamt, Schulleiter Wolfgang Röttger und Schulreferent Manfred Karsch vom Kirchenkreis nach der Andacht.

FOTO: KIEL-STEINKAMP

## Das Johannes-Falk-Haus

- ◆ Die größte Teileinrichtung des Johannes-Falk-Hauses ist die Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.
- ◆ In ihr werden zur Zeit 250 schulpflichtige Mädchen und Jungen beschult.
- ◆ Sie werden in 24 Klassen mit jeweils zwei Leh-

ren ganztägig unterrichtet.

- ◆ Dem Unterricht liegt eine besondere Philosophie zu Grunde. Auf dem Fundament eines gemeinsamen pädagogischen Profils wird in den einzelnen Schulstufen nach unterschiedlichen Schwerpunkten gearbeitet.

pfarrerin des Kirchenkreises leitet sie im Dienst der Landeskirche das Aufnahmeverfahren für Theologiestudenten, die ihr Vikariat antreten wollen.

Am Johannes-Falk-Haus wird Astrid Gießelmann Religions- und Konfirmandenunterricht geben und Andachten halten. „Mein Anliegen ist es, heilsam zu handeln“, sagt Gießelmann und bezieht das sowohl auf ihre theologische wie auch psychologische Tätigkeit. Sie hat eine große Offenheit der Schülerinnen und Schüler für religiöse Botschaften erlebt. Förderschwerpunkt der Schule ist die geistige Entwicklung.

„Es kommt viel von den Schülern zurück, das ist unheimlich bereichernd“, hat sie erfahren. Sie schätzt die Arbeit der Schule: „Menschen brauchen ihren eigenen Raum, wo sie so sein können wie sie sind.“

Die Pfarrerin hatte in ihren Worten an die Schulgemeinde mit Bildern vom Kuchenbacken gearbeitet. Der Superintendent griff das flapsig auf: „Das Johannes-Falk-Haus ist ein Ort, wo viele es gebacken kriegen, dass die Seele froh ist.“